

Verein zur Erforschung der Sozialen Bewegungen im Wuppertal e.V.

www.wuppertaler-widerstand.de

Dr. Dieter Nelles
Brunnenstrasse 36
42105 Wuppertal
nelles@uni-wuppertal.de

Bürgerantrag an die Bezirksvertretung Wuppertal-Elberfeld

Ein Denkmal der Namen für Wuppertal

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wuppertal 27.12.2010

Wir möchten die Installierung einer Gedenktafel mit den über 3.200 Namen der Wuppertaler NS-Opfer an dem Wuppertaler Denkmal für die Opfer des Nationalsozialismus im Deweertschen Garten beantragen. (siehe Anlage)

Am kommunalen Denkmal für die NS-Opfer im Deweertschen Garten soll ein Ort in Wuppertal entstehen, an dem man die Namen der Getöteten nachlesen kann und die Opfer geehrt werden. Insbesondere für die Angehörigen der Wuppertaler NS-Opfer, die in Auschwitz, Sobibor, Kulmhof, Meseritz-Obrawalde, Hadamar ermordet wurden und kein Grab haben, könnte in Wuppertal ein würdiger Gedenk- und Trauerort entstehen, an dem sich die Angehörigen der Toten versammeln können.

Die Herstellung der Gedenktafel wurde u.a. durch die Zuwendungen der Stiftung Erinnerung, Landau, der Stiftung Kalkwerke Oetelshofen, des Bundesprogrammes „Vielfalt tut gut“ und der Stadtparkasse Wuppertal ermöglicht.

Die genaue technische und graphische Umsetzung organisiert der Verein in Absprache nach den Vorgaben der BV.

Am 16. April 2011 jährt sich der 66. Jahrestag der Befreiung Wuppertals durch die Truppen der US-Army. Zu diesem Wuppertaler Befreiungstag laden wir, die Wuppertaler Geschichtsvereine, der Verein zur Erforschung der sozialen Bewegungen e.V. und NS- Spurensuche in Wuppertal e.V. gemeinsam mit dem „Center for International Studies in Social Policy and Social Services“ der Bergischen Universität Wuppertal Angehörige von Wuppertaler NS-Opfern aus den USA, Israel, Frankreich, der Ukraine, Polen, Belgien, den Niederlanden und Frankreich nach Wuppertal ein. Der DGB und weitere Verbände unterstützen die Veranstaltung, der Oberbürgermeister Jung soll als Schirmherr der Veranstaltung gewonnen werden.

Die Anreise der jüdischen WuppertalerInnen, WiderstandskämpferInnen und ehemaligen ZwangarbeiterInnen wird durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) ermöglicht.

Neben den internationalen Gästen werden Angehörige der ermordeten WiderstandskämpferInnen aus der Arbeiterbewegung zur Gedenkfeier erwartet. Darüber hinaus bemühen wir uns in Zusammenarbeit mit dem Seminar „Vergessene Opfer“ an der Bergischen Universität Wuppertal um die Einladung von Angehörigen der oftmals vergessenen NS-Opfer, wie z.B. der Wuppertaler Roma und Sinti, der Zeugen Jehovas, der Opfer der Militärjustiz, der Euthanasie-Opfer, von KZ-Gefangenen usw. Weitere Ehrengäste sind Veteranen der US-Army, die Wuppertal befreit haben und die Angehörigen der Roten Armee, die im Veteranenclub der jüdischen Kultusgemeinde Wuppertal organisiert sind.

An diesem Tag möchten wir im Beisein der Angehörigen eine Gedenktafel mit den 3.200 Namen der Wuppertaler NS-Opfer am oder vor dem kommunalen Denkmal für die NS-Opfer im Deweertschen Garten installieren. Eine Kunstinstallation mit einer Vielzahl von Portraits der NS Opfer soll das Gedenken ergänzen. In einem Festzelt wird ein musikalisches Rahmenprogramm veranstaltet, Angehörige der NS-Opfer und NS-Verfolgte sowie Vertreter der verschiedenen Opferverbände werden auf der Gedenkfeier sprechen.

Digitales und interaktives Gedenkbuch

Der zweite Schwerpunkt der Gedenkfeier am 16. April 2011 ist die Präsentation des digitalen und interaktiven Gedenkbuches www.gedenkbuch-wuppertal.de, das den NS-Opfern des Nationalsozialismus in Wuppertal ihre Namen, ihre Gesichter und - soweit möglich - ihre Lebensgeschichten wiedergibt.

Seit dem 1. 9.2009 recherchieren HistorikerInnen und Studierende der Bergischen Universität für das digitale und interaktive Gedenkbuch für die Wuppertaler NS-Opfer. Als Inspiration für das Projekt diente vor allem das „Denkmal der Namen in Villach <http://www.net4you.com/haiderftp/aktivitaeten/denkmal.html> und die Mauer der Namen (le mur des Noms) im Memorial de la Shoah in Paris.

(http://www.memorialdelashoah.org/b_content/getContentFromNumLinkAction.do?itemId=312&type=1)

Das Gedenkbuch konnte u.a. auf die Datenbank- und Forschungsprojekte von Manfred Brusten, Dieter Nelles und Heinz Sünker von der Universität Wuppertal, auf das Gedenkbuch des Bundesarchivs, auf die Central Database of Shoah Victims' Names von Yad Vashem, auf das Archiv der VVN-BdA, auf Veröffentlichungen der Begegnungstätte Alte Synagoge und auf eigene Forschungen der Vereinsmitglieder zurückgreifen.

Zum ersten Mal im deutsche Sprachraum entsteht im Internet ein Gedenkbuch, das explizit alle Opfergruppen berücksichtigt. Das digitale Gedenkbuch basiert auf der Web 2.0-Technologie. Es wird in deutscher, russischer und englischer Sprache online gehen und soll den internationalen Austausch und die Kommunikation mit Angehörigen der NS-Opfern und WissenschaftlerInnen ermöglichen.

Das Wuppertaler Gedenkbuch wurde von verschiedenen Stiftungen und Institutionen finanziert. Es soll in der 2. Projektphase auch in anderen Städten und für die universitäre Lehrerbildung, für die schulische und für außerschulische Bildungsarbeit genutzt werden.

Einladung zur Mitarbeit

Während das Schicksal der Wuppertaler Juden, der ermordeten Angehörigen der Arbeiterbewegung und des kirchlichen Widerstands weitgehend erforscht ist, gibt es über die (vergessenen) Opfergruppen wie z.B. die Roma und Sinti, die Zeugen Jehovas, die als „Asoziale“, „Arbeitscheue“ oder „Berufsverbrecher“ ins KZ verschleppte Gefangene, die Euthanasie-Opfer,

Homosexuelle, Deserteure und ZwangsarbeiterInnen kaum verlässliche und öffentlich zugängliche Informationen. Das wollen wir mit dem Gedenkbuch ändern.

Unsere Einladung richtet sich zum einen an die Familienangehörigen der Wuppertaler NS-Opfer. Helfen Sie uns, den Lebensgeschichten ihrer Angehörigen eine würdige Form zugeben. Gleichzeitig bitten wir die verschiedenen engagierten Einzelpersonen, Vereine, Kirchen und Verbände, LehrerInnen und DozentInnen, StudentInnen und SchülerInnen um Mithilfe bei der Recherche und bei der Formulierung der einzelnen Biographien. Glücklicherweise haben seit vielen Jahren engagierte Bürger und Verbände den Kontakt zu den Wuppertaler NS-Opfern und ihren Familien in aller Welt gehalten. Es sind dabei über die Jahre vielfältige historische Materialien, Briefwechsel, Fotos und Filme entstanden.

Wir möchten dazu einladen, Ihr Wissen, Ihre Recherchen, Ihre Fotos und Erinnerungen an die Wuppertaler NS-Opfer mit uns und der Öffentlichkeit zu teilen. Das Gedenkbuch wird interaktiv sein und wartet auf Ihre Biographien, aber auch auf Dokumente, Briefe und Fotos.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Dieter Nelles